



Kartierbericht BT Röthenbach Renzenhof

Abschlussbericht der Kartiererergebnisse

Auftraggeber:	Gewerbegebiet Röthenbachtal Röthenbachtal 1 90552 Röthenbach an der Pegnitz
Auftragnehmer: 	NATURGUTACHTER Landschaftsökologie - Faunistik - Vegetation Robert Mayer, Dipl.-Ing. (FH) Kirchenweg 5 85354 Freising Tel.: 0 81 61 / 989 7447 Fax: 0 81 61 / 490 391 info@naturgutachter.de www.naturgutachter.de
Bearbeiter:	Markus Bachmann, Regina Hege
Freising, den 01.12.2022	 Robert Mayer (Firmeninhaber)



Habitatstrukturen

Die Erfassung der Strukturen erfolgte im April 2022 (18.04.2022) außerhalb des Geländes in einem Umgriffsbereich von etwa 150 Meter. Hier wurden alle relevanten Habitatbäume erfasst bzw. sollten erfasst werden.

Der Wald ist ein kieferndominierter Wald mit teilweise stärkerem Unterwuchs, teilweise mit recht schütterem Unterwuchs (vor allem im Nordbereich). Insgesamt kommen nur sehr wenige Bäume mit größerem BHD als 80 vor. Meist handelt es sich um zwar vermutlich alte, aber auf Grund des Bodens eher geringer zuwachsende Kiefernbestände (siehe Abbildung 2 und 3).

Bei der Begehung wurden keine relevanten Habitate erfasst. In manchen Bereichen sind zwar abgestorbene Bäume (meist Kiefern) vorhanden, diese weisen aber keine relevanten Strukturen auf.

Am 19.08.2022 wurde der Wald innerhalb (und nochmals außerhalb) des Geländes begutachtet.

Im inneren Bereich wurden zwei mögliche Habitatbäume gefunden (siehe Abbildung 1). Hier sind Einzelquartiere für Fledermäuse und Nistmöglichkeiten für Baumläufer vorhanden.

Falter

Es wurden keine Habitate für Wiesenknopfameisenbläulinge gefunden. Der große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), die Raupenfutterpflanze des hellen und dunklen Wiesenknopfameisenbläulings, kann in dem Bereich auf Grund des trockenen Sandbodens vollkommen ausgeschlossen werden.

Zudem wurden aufgrund des Mangels an geeigneten Futterpflanzen auch keine national geschützten Arten gefunden.

Ameisen

Im Rahmen einer Begehung konnten keine relevanten Ameisenarten festgestellt werden.

Fledermauserfassung durch Transektbegehung

Zur Datenerhebung der **Fledermausfauna** wurden 4 Transektbegehungen jeweils nach Dämmerung durchgeführt. Dies dient der Aufzeichnung der Jagdgewohnheiten und der Flugbewegungen der Fledermäuse. Die Route wurde so ausgewählt, dass alle wesentlichen, für Fledermäuse relevanten, Bereiche des Untersuchungsgebiets abgegangen wurden (Route Vorgabe Auftraggeber). Für die Untersuchung sind Ultraschalldetektoren (Elekon Batlogger) zum Einsatz gekommen, die akustischen Signale der Fledermäuse aufzeichnen und somit artspezifische Frequenzbereiche erfassen. Diese Signale wurden anschließend mit softwaretechnischen Methoden und manuell ausgewertet. Anzumerken ist, dass sich mit dieser Methode ausschließlich die Jagdgewohnheiten und Flugbewegungen erfassen lassen, nicht aber das vollständiges Artinventar. Da bei einer Bebauung des Areals keine im Wald lebenden Arten betroffen werden, ist dies auch nicht nötig.



Festgestellte Arten

Im Untersuchungsgebiet wurden die in Tabelle 1 aufgeführten Fledermausarten nachgewiesen. Alle Fledermausarten, die in Bayern vorkommen, sind nach Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützt.

Da einige Fledermausarten fast identische Rufeigenschaften aufweisen, ist eine eindeutige Unterscheidung und Artzuordnung nicht immer möglich. Nicht eindeutig bestimmbare Rufe wurden daher auf Ebene der Gattung bestimmt oder zu Gruppen mit ähnlichen Rufeigenschaften zusammengefasst (siehe Tabelle 2).

Es sind keine potenziellen Quartiere für baumhöhlenbewohnende Fledermäuse im Untersuchungsgebiet vorhanden. Strukturen, wie abstehende Rinde, sind nur in geringem Maße vorzufinden. Diese können möglicherweise von Einzeltieren weniger Arten genutzt werden. (Rauhaut- und Zwergfledermaus oder auch Mopsfledermaus).

Nennenswert sind im Gelände zwei Strukturbäume (siehe Abbildung 4 und 5). Im Außenbereich sind keine für Fledermäuse relevanten Strukturen vorzufinden (Abbildung 2 und 3).

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Fledermausarten.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL BY	Erhaltungszustand	Bestimmungssicherheit
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	*	g	S
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	*	g	S

Erläuterungen zur Tabelle

RL BY / RLD: Rote Liste Bayern / Deutschland (Libellen, 2018; Säugetiere, 2017 / 2020; Heuschrecken & Tagfalter, 2016; Brutvögel, 2016; Amphibien & Reptilien, 2019; alle weiteren Artengruppen Bay. LfU 2016; / BfN 2009).

0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion
D	Daten defizitär
V	Art der Vorwarnliste
*	Art ungefährdet

EHZ-KBR: Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeographischen Region Bayerns

s	ungünstig / schlecht
u	ungünstig / unzureichend
g	günstig
?	unbekannt

Bestimmungssicherheit: Bestimmungssicherheit durch Detektoraufzeichnungen

S	Sicher, aber nicht eindeutig – Art wird vermutet – zusätzliche Sicherheit durch Beobachtung
---	---



Tabelle 2: Anzahl der Rufsequenzen

Art	21.05.2022	15.07.2022	19.08.2022	12.11.2022
Großer Abendsegler	4	3	8	0
Bemerkung	23.00 1 Tier 23.22 1 Tier	23.15 1 Tier 23.29 1 Tier	Ab 20.45 ziehend, insgesamt 4 Tiere bis 20.55	
Zwergfledermaus	13	15	10	0
Bemerkung	Max 2 Tiere am Parkplatz	2 Tiere am Parkplatz, 1 an der Lichtung	2 über Parkplatz, 1 an Lichtung	
<i>Myotis spec.</i>	3	0	2	0
Bemerkung	Vermutlich Gr. Mausohr		Vermutlich Gr. Mausohr	
<i>Nyctalus spec</i>	6	1	5	0



Der **Große Abendsegler** überfliegt das Gebiet ausschließlich ohne längere Verweilzeiten. Wie es für diese Art üblich ist, wird dabei gelegentlich auch Beute gemacht. Dies zeigen die Aufzeichnungen.

Auch die **Zwergfledermaus** kommt nur in sehr geringer Individuenzahl vor. Es wurden ausschließlich Tiere am Parkplatzbereich (maximal 2 Tiere) und im nördlichen Bereich (Leitungsstrasse, maximal ein Tier) festgestellt. Ob die Anwesenheit von Tieren im Jahr 2022 witterungsbedingt so gering ausfällt oder generell in diesem Bereich sehr wenige Tiere vorkommen, kann nicht erklärt werden.

Bei einer Begehung am Birkensee wurden maximal 5 Tiere gleichzeitig beim Jagen festgestellt. Dort sind auch zeitweise Wasserfledermäuse zu finden.



A. Anhang – Bestandskarte

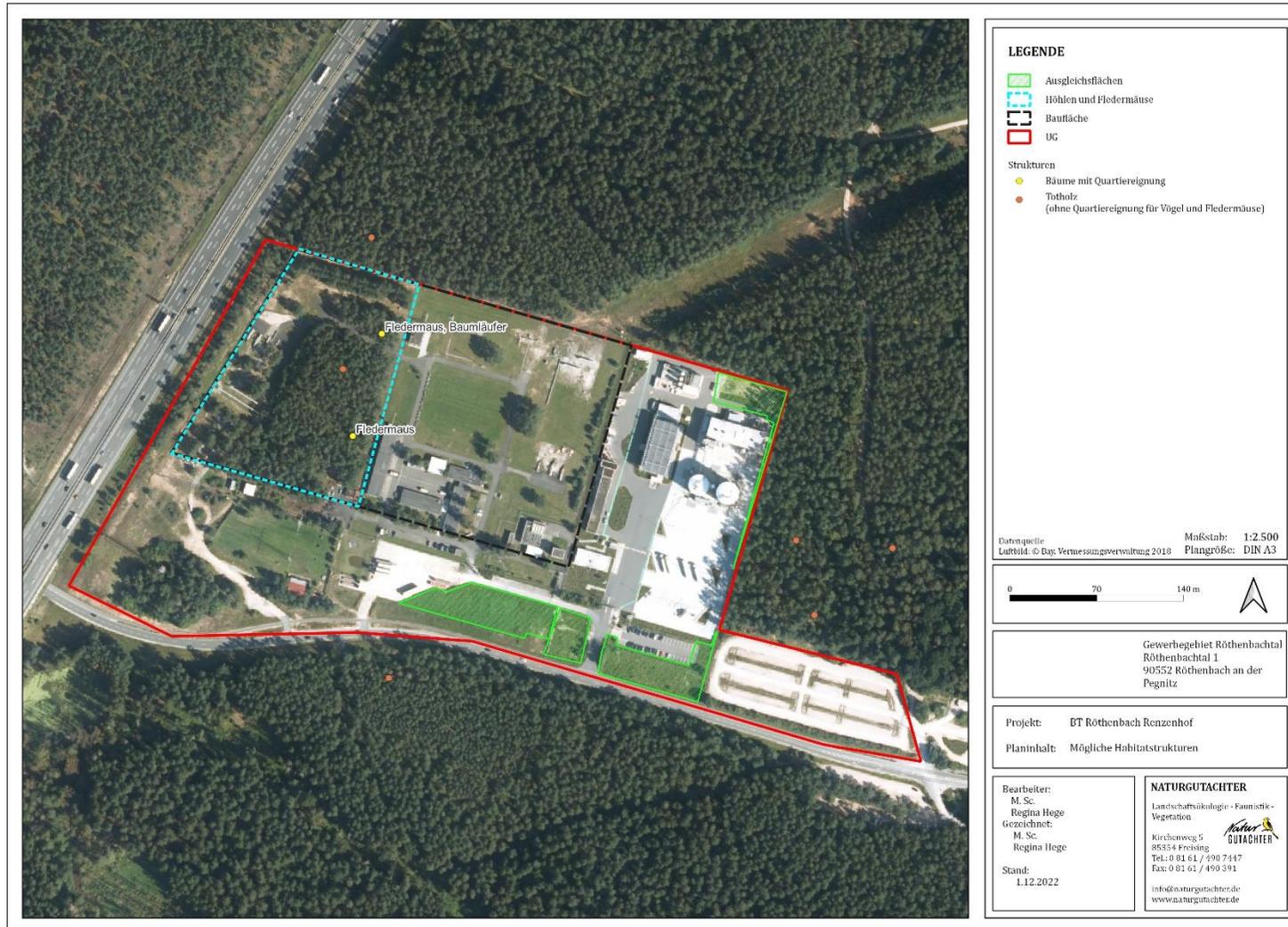


Abbildung 1: Bestandskarte für mögliche Habitatstrukturen



B. Anhang – Fotodokumentation

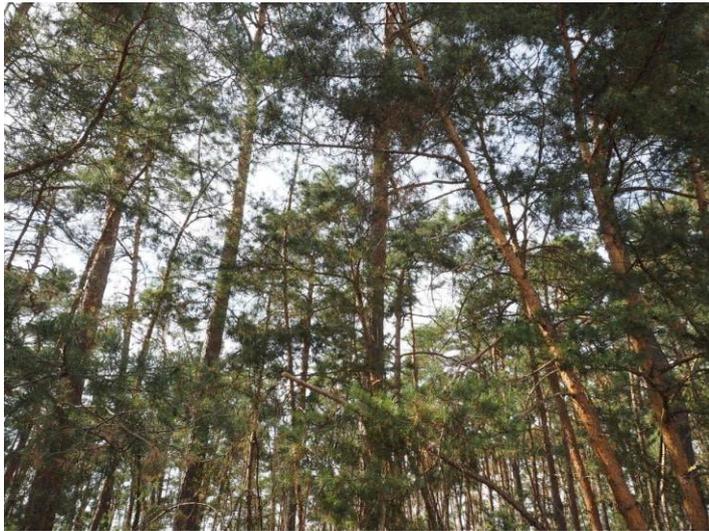


Abbildung 2: Alte Kiefernbestände im Untersuchungsgebiet, jedoch ohne Quartierseignung für Fledermäuse

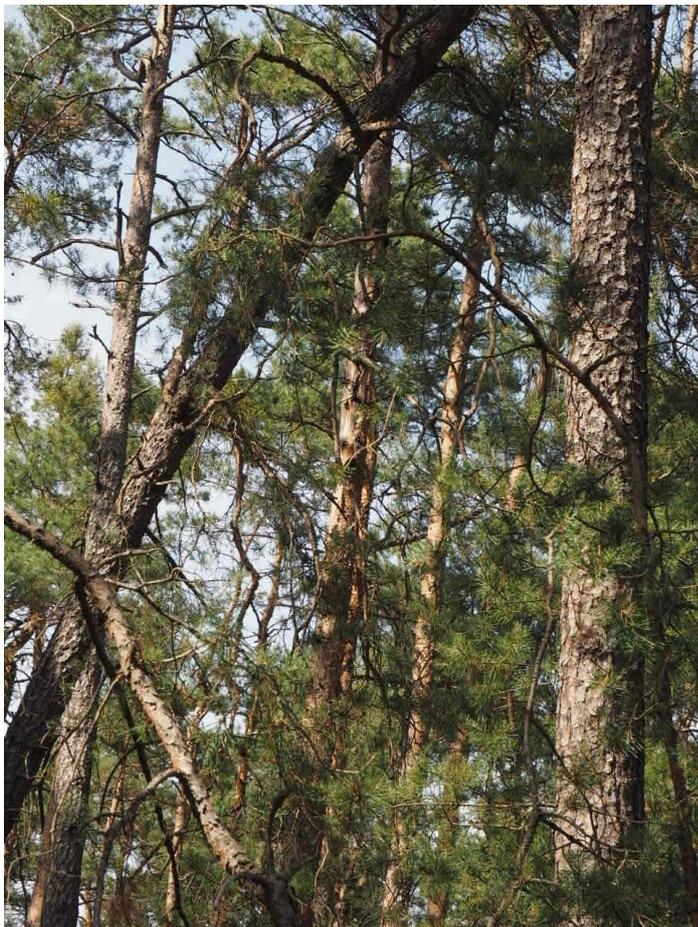


Abbildung 3: Weitere alte Kiefernbestände, ebenfalls ohne Fledermausquartierseignung



Abbildung 4: Relevanter Strukturbaum für Fledermäuse



Abbildung 5: Relevante Strukturbäume für Fledermäuse im Untersuchungsgebiet